

Wahlsieg für Volkssozialisten und Rechtspopulisten bei der Kommunalwahl in Dänemark

Als Sieger der Kommunalwahlen in Dänemark können sich aufgrund von deutlichen Stimmenzugewinnen sowohl die links angesiedelten Volkssozialisten als auch die rechtspopulistische Dänische Volkspartei fühlen. Der Parteivorsitzende der Volkssozialisten, Villy Søvndal, erklärte noch am Wahlabend, dass die Bevölkerung den Regierungsparteien „die rote Karte“ gezeigt habe. Dies sei auch auf die umstrittene Kommunalreform von 2007 zurückzuführen.

Die Volkssozialisten kommen nach ersten Hochrechnungen auf 14,5 Prozent Stimmenanteil - dies entspricht fasst einer Verdoppelung seit den Kommunalwahlen im Jahr 2005.

Die liberale Regierungspartei ‚Venstre‘ von Ministerpräsident Lars Løkke Rasmussen verlor 2,7 Prozent der Stimmen und kommt nun auf insgesamt 24,8 Prozent. Angesichts eines vor der Wahl prognostizierten Stimmenverlusts von bis zu 22 Prozent zeigten sich Parteivertreter jedoch erleichtert. In seinem Wahlkreis Gribskov mußte Ministerpräsident Rasmussen nicht nur einen Rückgang seiner Partei um 9,6 Prozent hinnehmen, sondern auch den Verlust der Stimmenmehrheit an den konservativen Herausforderer um das Amt des Bürgermeisters.

Die Sozialdemokratische Partei verlor 3,6 Prozent, bleibt aber mit 30,7 Prozent nach wie vor die stärkste Kommunalpartei Dänemarks. Obwohl der Stimmenanteil für die Sozialdemokratische Partei landesweit zurückgeht, können die Sozialdemokraten nach der Wahl in 53 Gemeinden den Bürgermeister stellen (2005: 46 Gemeinden) - dazu zählen die größten Städte Dänemarks: Kopenhagen, Aarhus und Odense.

Ihre erste Feuertaufe bestand die neue Parteivorsitzende der Konservativen Partei Lene Espersen mit einem tränenden und einem lachenden Auge. Zwar konnte die Mehrheit in der Stadt Odense nicht gehalten werden, dennoch verzeichnete die Partei landesweit einen Stimmenzuwachs um 0,7 Prozent. Die traditionell konservative Kommune ‚Frederiksberg‘, die die Landeshauptstadt Kopenhagen einrahmt, konnte gehalten werden.

Die Dänische Volkspartei erlebte mit 8,1 Prozent der Gesamtstimmen einen Zuwachs um 2,2 Prozent. Somit erreichte die Partei der Vorsitzenden Pia Kjærsgaard zwar nicht die Popularität auf Kommunalebene wie bei der zurückliegenden Parlamentswahl (13,8 Prozent), verstärkt aber dennoch ihre Präsenz auf kommunaler Ebene.

Nachdem sich alle Parteien weitgehend zufrieden oder zumindest erleichtert über den Wahlausgang zeigten, konnte die Vorsitzende der Sozialliberalen Partei, Margrethe Vestager, sich jedoch nur schwer über Ihr Ergebnis freuen. Ihre Partei fiel von 5,2 Prozent auf 3,7 Prozent Stimmenanteil zurück und verlor ihren einzigen Bürgermeisterposten in Holbæk an die liberale ‚Venstre‘.

Im südlichen Teil Jütlands kandidierten auch Vertreter der deutschen Minderheit in Dänemark. In den vier nordschleswigschen Kommunen erhielt die Schleswigsche Partei (SP)

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

AUSLANDSBÜRO LONDON

CATJA GAEBEL

18. November 2009

www.kas.de/london

rund 1.000 Stimmen mehr als bei der letzten Wahl vor vier Jahren. In den vier Gemeinden Apenrade, Sonderburg, Tondern und Hadersleben erhielt die SP insgesamt 5.269 Stimmen.

Die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl lag bei 65,8 Prozent der 4,3 Millionen Stimmberechtigten (2005: 69,5 Prozent). Dies wurde in den dänischen Medien mit einem „Wahlkampf ohne jeglichen Dramen“ erklärt. Wahlforscher Ulrik Kjær erklärt die niedrige Wahlbeteiligung damit, dass politische Konflikte in den meisten dänischen Kommunen vor den Wahlen vermieden wurden. Die dänische Presse hat über den Wahlkampf ausführlich berichtet, dennoch tiefgreifende politische Themen wurden auch von den „Großen Drei“ Venstre, Sozialdemokraten und der Konservativen Volkspartei ausgeblendet, so Kjær.

Hier sind die Ergebnisse vom 18. November 2009

Landesweit

Partei	A	V	F	C	O	B	Ø	I	Andere
Stimmen	854.038	690.582	402.974	305.799	225.938	104.011	64.850	7.324	128.924
Prozent (+/-)	30,7 (-3,6)	24,8 (-2,7)	14,5 (7,1)	11 (0,7)	8,1 (2,2)	3,7 (-1,5)	2,3 (-0,4)	0,3 (0,3)	4,6 (-2,0)
Sitze	802	699	340	262	186	59	14	1	115

A - Sozialdemokratische Partei, V – Liberale Partei ´Venstre`, F – Volksliberale Partei (SF), C- Konservative Partei, O – Dänische Volkspartei, B – Sozialliberale Partei, Ø – Rot-Grünes Bündnis, I – Liberales Bündnis